

DIE PÄPSTLICHE MISSIONSBIBLIOTHEK DER KONGREGATION FÜR DIE EVANGELISIERUNG DER VÖLKER

von Willi Henkel

Mehr als 50 Jahre hatte die Päpstliche Missionsbibliothek ihren Sitz im Palast der Propaganda Fide an der Piazza di Spagna in Rom gehabt. Nach dieser langen Zeit bedurften die Räume der Bibliothek dringend einer Renovierung, die bereits von KARDINAL PIETRO AGAGIANIAN, dem Präfekten der Propaganda Fide, erwogen worden war, aber dann doch nicht ausgeführt wurde. Sein Nachfolger, KARDINAL AGNELO ROSSI, war nicht weniger von dieser Notwendigkeit überzeugt. Er stellte noch eine weitere Überlegung an. Da seit Jahren auch die Bibliothek der Urbaniana-Universität für die wachsenden Ansprüche zu klein geworden war, entschloß er sich, einen Neubau zu errichten, in dem beide Bibliotheken untergebracht werden sollten. Der Neubau auf dem Gelände der Urbaniana-Universität wurde bereits in der Mitte des Jahres 1979 fertiggestellt, so daß der Umzug im Herbst desselben Jahres stattfinden konnte. In Anwesenheit der Teilnehmer der Bischofssynode von 1980 weihte KARDINAL JOSEPH HÖFFNER die neue Bibliothek am 1. Oktober 1980 ein. Die Einweihung sollte auch eine Gelegenheit bieten, den deutschen Bischöfen und MISSIO öffentlich den Dank für die finanziellen Mittel auszusprechen, die sie zur Verfügung gestellt hatten.¹

Beide Bibliotheken behalten auch weiterhin ihre eigenen Funktionen bei. Während die Universitätsbibliothek den Bedürfnissen des akademischen Lehrbetriebs der drei Fakultäten, der Philosophie, der Theologie und des Kirchenrechtes dient, behält die Päpstliche Missionsbibliothek ihre ursprüngliche Identität bei: als Forschungszentrum steht sie den missionswissenschaftlichen Fakultäten der Urbaniana und der Gregoriana sowie den Missionswissenschaftlern aus aller Welt zur Verfügung. Ihre Entstehungsgeschichte soll hier in großen Zügen dargestellt werden. Sie verdankt ihre Gründung der Vatikanischen Missionsausstellung, die im Heiligen Jahr 1925 veranstaltet wurde.

Die Bibliothek der Vatikanischen Missionsausstellung im Heiligen Jahr 1925

Als der Missionspapst Pius XI. das Heilige Jahr 1925 plante, schien ihm dieses eine vorzügliche Gelegenheit zu sein, um den Missionsgeist bei den zahlreichen Rompilgern, die erwartet wurden, zu wecken und zu fördern. Er beabsichtigte, diesem Ereignis einen starken missionarischen Akzent zu geben. In einem Brief vom 24. April 1923 schrieb er an den Präfekten der Kongregation der Propaganda Fide, KARDINAL WILHELM VAN ROSSUM, daß er für das Heilige Jahr 1925 eine Missionsausstellung im Vatikan zu veranstalten wünsche, und er beauftragte ihn mit der Verwirklichung dieses Planes.² Der Papst dachte an eine Sammlung von Kunstgegenständen, Missionsstatistiken und vor allem von Büchern über die Mission und aus der Mission, welche die geschichtliche Entwicklung und den augenblicklichen Stand der Mission in den verschiedenen Ländern und Erdteilen anschaulich darstellen sollten. Bei seinen Besuchen während der Vorbereitungsarbeiten und während des Heiligen Jahres zeigte Pius XI. ein ganz besonderes Interesse an der Missionsbibliothek. Der frühere Präfekt der Ambrosiana in Mailand und der Vatikanischen Bibliothek bewahrte sein Leben lang eine besondere Wertschätzung für Bücher.³ Die Bedeutung, die Pius XI. dieser Missionsbibliothek beimaß, ist auch aus dem Auftrag zu erkennen, den er dem Präfekten der Vatikanischen Bibliothek erteilte. „Er begnügte sich nicht damit die Anweisung zu geben, daß die Sektion für die Bücher von Anfang an als erste an einem vornehmen und gut

sichtbaren Platz einzurichten sei, nämlich im großen Corte della Pigna, der an den Braccio Nuovo der Museen angrenzt, sondern er wollte auch, daß der Präfekt der Apostolischen Bibliothek die Aufgabe übernahm, sie aufzustellen und zu betreuen, daß die Missionsbibliothek zweifellos ihrer Natur nach eine Apostolische Bibliothek par excellence sein sollte.⁴

Am 3. Mai 1923 richtete der Präfekt der Propaganda Fide, KARDINAL VAN ROSSUM, ein Rundschreiben an alle Bischöfe, Apostolischen Vikare und Präfekten und Leiter von Missionen, in dem er ihnen den Wunsch des Papstes mitteilte, eine Missionsausstellung im Heiligen Jahr 1925 im Vatikan zu veranstalten und sie zur Mitarbeit aufrief: „Ich wünsche“, so schrieb er, „daß Sie Exemplare von allen in ihrer Mission gedruckten Werken und von weiteren Büchern, Grammatiken, Wörterbüchern in einheimischen Sprachen, Katechismen, Heiligengeschichten, theologischen Kommentaren und Büchern der Religionsgeschichte, Geographie und Ethnographie schicken, die alle von großem Nutzen sein werden, um eine Bibliothek der katholischen Missionen zu gründen“.⁵ Pius XI. und sein engster Mitarbeiter im Missionsministerium der Kirche dachten also von Anfang an an die Gründung einer Missionsbibliothek, die aus der Vatikanischen Missionsausstellung hervorgehen sollte.

Ein weiterer Schritt bei der Verwirklichung des Planes waren die Normen, welche die Kongregation der Propaganda Fide im Februar 1924 für die Zusendung von Büchern und Kunstgegenständen für die Vatikanische Missionsausstellung verfaßte. In diesem Schreiben wurde auch das bibliographische Werk von P. ROBERT STREIT, *Bibliotheca Missionum*, genannt, das „so nützlich für die Kenntnis der Missionen ist“.⁶

Um dieselbe Zeit, also im Februar 1924, erhielt P. ROBERT STREIT zu seiner großen Überraschung einen Brief von KARDINAL VAN ROSSUM, der ihn nach Rom berief und ihn einlud, bei der Vorbereitung der Vatikanischen Missionsausstellung mitzuarbeiten.⁷ Zunächst war P. STREIT als Sekretär⁸ der Sektion Statistik tätig, bis er schließlich auf die persönliche Initiative des Papstes hin von KARDINAL VAN ROSSUM zum Direktor der Bibliothek der Ausstellung ernannt wurde.⁹ P. STREIT nahm an den Sitzungen der Vorbereitungskommission teil, die unter dem Vorsitz des Sekretärs der Propaganda Fide, MGR. F. MARCHETTI SELVAGGIANI, Ostern 1924 die Arbeit begann. Diese setzte sich aus Experten von verschiedenen Fachgebieten der Mission zusammen: Missionswissenschaftler, Missionspraktiker, Religionswissenschaftler und Ethnologen.¹⁰

Der Appell PAPST PIUS XI. fand ein lebhaftes Echo. Aus Rom und aus allen Erdteilen kamen etwa 30 000 Bücher bei der Leitung der Ausstellung an. An erster Stelle beteiligten sich die Vatikanbibliothek und die Bibliothek des Collegio Urbano. Schließlich schickten die Orden und die Missionsinstitute eine große Anzahl von wertvollen Büchern. Zahlreiche Bücher waren in der berühmten Druckerei der Propaganda Fide und andere in den Missionen gedruckt worden. „Niemals war in der Kirchen- und Missionsgeschichte ein so großer Schatz von Büchern über die Mission zusammengetragen worden.“¹¹

Für die Missionstätigkeit der Kongregation der Propaganda Fide war auf der Missionsausstellung eigens ein Saal ausgestattet worden. Daran schloß sich die Bibliothek an, „gewissermaßen die Krönung der allgemeinen und wissenschaftlichen Abteilung. Schriften und Druckwerke über die Missionen (Geschichte, Gegenwart, Methode usw.) und aus den Missionen (Katechismen, Bibelübersetzungen, Schulbücher usw.) sollten für die Ausstellungsdauer dem Benutzer zugänglich gemacht werden.“¹²

Die Gründung der Päpstlichen Missionsbibliothek

Beim Abschluß des Heiligen Jahres verglich PAPST PIUS XI. die Missionsausstellung mit einem „großen Buch, das sich in Rom, dem Mittelpunkt der Förderung und

Ausbreitung der Missionen befindet“, in dem alle stets lesen können.¹³ Pius XI. wünschte, daß diese einmalige Sammlung von Missionsbüchern erhalten und fortgesetzt werde. So bildeten die Bücher der Vatikanischen Missionsausstellung den Grundstock der Päpstlichen Missionsbibliothek, die in den freigewordenen Räumen des Collegio Urbano, das inzwischen in ein neues Gebäude am Gianicolo umgezogen war, eingerichtet wurde. Die Missionsbibliothek wurde von Anfang an der Kongregation der Propaganda Fide unterstellt und sollte ins unmittelbarer Nähe und in enger Verbindung mit dem Archiv der Kongregation der missionswissenschaftlichen Forschung dienen. Der Präfekt der Missionskongregation, KARDINAL WILHELM VAN ROSSUM, ernannte P. ROBERT STREIT zum ersten Bibliothekar der Päpstlichen Missionsbibliothek, die er bis zu seinem frühen Tode im Jahre 1930 leitete.¹⁴ Die Einrichtung der Bibliothek war das Werk seines früheren Assistenten und Nachfolgers P. JOHANNES DINDINGER und seines fleißigen Mitarbeiters P. JOHANNES ROMMERSKIRCHEN. Sie gaben den Büchern ihren endgültigen Standort und fertigten die heute noch benutzten Autoren-, Sach- und Zeitschriftenkataloge an. Charakteristisch für die Päpstliche Missionsbibliothek ist jedoch ein weiterer Katalog der Sprachen, der heute 25 000 Bände von Werken in 540 nichteuropäischen Sprachen enthält. Von Anfang an waren die chinesische und japanische Sprache sehr stark vertreten. Durch die Übergabe der Bibliothek des Collegio Urbano, die nach der Eröffnung der neuen Bibliothek erfolgte, wurde die Anzahl der Werke in diesen Sprachen fast verdreifacht.

Der derzeitige Stand der Bibliothek

Nach dem neuesten Stand¹⁵ besitzt die Päpstliche Missionsbibliothek 25 000 Bände in nichteuropäischen Sprachen; davon entfallen 3000 Bände auf 270 afrikanische Sprachen; die chinesische Sprache ist mit 5000 Bänden vertreten, die japanische Sprache mit 3300, die indischen Sprachen mit 1200 Bänden, die koreanische Sprache mit 400; die Sprachen des Vorderen Orients (arabisch, griechisch, armenisch, slavische Sprachen) sind mit 4000 Bänden vertreten. Die Päpstliche Missionsbibliothek ist im Laufe ihres sechzigjährigen Bestehens auf 130 000 Bände angewachsen; die Universitätsbibliothek zählt ebenfalls 130 000 Bände; dazu kommen noch 40 000 Bände Zeitschriften, so daß die Gesamtzahl der Bände bei 300 000 liegt. Von den 777 laufenden Zeitschriften entfallen 577 auf die Mission. Groß ist auch die Anzahl der nicht mehr erscheinenden Zeitschriften, die 3414 beträgt.

Nach dem Umzug in das neue Gebäude wurde die ursprüngliche Einteilung der Bibliothek weitgehend beibehalten. Statt der Säle sind die Bücher heute in einem großen Raum mit verschiedenen Abteilungen untergebracht, deren frühere Bezeichnungen erhalten blieben. Das geschah auch im Hinblick auf die *Bibliotheca Missionum*, deren Entstehung eng mit der Päpstlichen Missionsbibliothek verknüpft ist.¹⁶ Die Herausgeber dieses Werkes geben häufig als Standort für angeführte Werke diese Bibliothek an. Als Veröffentlichung der Päpstlichen Missionsbibliothek erscheint jedes Jahr die 1935 von P. JOHANNES ROMMERSKIRCHEN begründete *Bibliografia Missionaria*.¹⁷

Nun soll ein kurzer Überblick über die Abteilungen gegeben werden: Abt. „A“ enthält allgemeine missionswissenschaftliche Literatur: Missionstheologie (Biblische Missionslehre, Patristik, Missionspastoral, Katechese, Missionsrecht, Missionskonzilien, Bullarien und Hirtenbriefe aus der Mission. „B“ umfaßt die allgemeine Missionsgeschichte, Missionsorden und -institute, Päpstliche Missionswerke, die Tätigkeit der Propaganda Fide und Werke mit geschichtlichem Charakter von der Missionstätigkeit der christlichen Konfessionen. „C“ ist Indien, Indochina, Sri Lanka und den Philippinen

gewidmet. Die Abt. „D“ enthält China, Japan und Korea. Wie bereits oben erwähnt sind zahlreiche Werke dieser Länder in einheimischen Sprachen geschrieben. So war der größte Teil der 1500 von P. HUMBERTCLAUDE, einem früheren Japanmissionar und dem ersten Sekretär des Sekretariates für die nichtchristlichen Religionen geschenkten Werke in japanischer Sprache verfaßt. „E“ umfaßt die Missionen der Länder Afrikas, „F“ Mittel- und Südamerika, die Vereinigten Staaten und Kanada. „G“ Australien und Ozeanien waren früher zusammen mit Amerika in einem Saal. Sie werden nun als eine eigene Abteilung behandelt. Ebenfalls neu benannt wurde „H“, das den Nahen und Mittleren Orient umfaßt. Als neue und eigene Abteilung wurde „K“ für Ethnologie und Anthropologie errichtet. Diese wurde durch das Geschenk von Prof. V. GROTTANELLI mit 4700 Bänden bereichert. Ebenfalls neu ist die Abteilung „L“, die den nichtchristlichen Religionen gewidmet ist.

Das zweite Stockwerk interessiert uns in diesen Zusammenhang weniger, da es vor allem für die drei oben genannten Fakultäten der Universität bestimmt ist.

Der dritte Stock dient für die Zeitschriftensammlungen. In einem eigenen Raum werden dort besonders wertvolle Bücher aufbewahrt. Besondere Erwähnung verdienen die alten Atlanten, die über frühere geographische Bezeichnungen wertvolle Angaben machen. In demselben Raum befinden sich auch vier große Sammlungen von Microfiches, die in den vergangenen Jahren erworben werden konnten: *The Joint IMC/CBMS Missionary Archives*, *Methodist Missionary Society Archives*, *New Religious Movements in Primal Societies* (Birmingham) und schließlich 2000 Dissertationen auf Microfiches.

Schließlich hat der Benutzer der Bibliothek im Lesesaal unmittelbaren Zugang zu den laufenden Zeitschriften und zu den wichtigsten Nachschlagewerken, den Wörterbüchern und Enzyklopedien und den großen Sammlungen. Auch diese lassen die missionswissenschaftliche Orientierung der Bibliothek erkennen.

Ganz besondere Erwähnung verdient ein weiterer Raum, der den Namen des verstorbenen KARDINAL PAOLO MARELLA trägt. Als Apostolischer Delegat hatte er sich in Japan eine sehr wertvolle klassische orientalische Bibliothek aufgebaut, die er der missionswissenschaftlichen Fakultät der Urbaniana-Universität in seinem Testament als Erbschaft hinterließ „als Zeichen ergebener Verehrung für den Heiligen Vater und aus Dankbarkeit an die Kongregation für die Evangelisierung der Völker“. Es handelt sich um 2300 Bände, welche die Geschichte, Literatur, Kunst und die nichtchristlichen Religionen Japans und des Fernen Ostens zum Gegenstand haben.

Unvergessen bleibt die große Ehre des zweimaligen Besuches von PAPST JOHANNES PAUL II. in der Missionsbibliothek; beim ersten Mal am 24. April 1979 befand sie sich noch im Palast der Kongregation für die Evangelisierung der Völker und das zweite Mal fiel der Besuch in dem neuen Gelände auf den 19. Oktober, den Weltmissionssonntag der Kirche im Jahre 1980.

Die Päpstliche Missionsbibliothek ist, wie KARDINAL HÖFFNER es treffend bei der Einweihung formulierte, Symbol einer dreifachen Universalität: aller Wissenschaften, aller Völker und Kulturen und des universalen Heiles. Wenn sie den Anforderungen dieser dreifachen Universalität entspricht, dann sind die Mühen um die Vollendung des Neubaus reichlich belohnt.¹⁸

¹ Am Eingang des neuen Gebäudes wurde eine Gedenktafel mit dem folgenden Wortlaut angebracht:

NOVAM BIBLIOTHECAM AD PRAECIPUE MISSIONALIA
STUDIA PROMOVENDA NOVASQUE OFFICIORUM SEDES
HUIUS UNIVERSITATIS
AGNELLUS S.E.R. CARDINALIS ROSSI
PRAEFECTUS SACRAE CONGREGATIONIS
PRO GENTIUM EVANGELIZATIONE
SEU DE PROPAGANDA FIDE
ET UNIVERSITATIS URBANIANAE
MAGNUS CANCELLARIUS
EXTRUENDAM CURAVIT SUBSIDIIS A POPULO
COLLATIS GERMANICO CUM SACRO DICASTERIO
ILLO AB ANTIQUIS IAM TEMPORIBUS CONIUNCTO
AD HOC EVOCANTIBUS EIUSDEM NATIONIS EPISCOPIS
ET PONTIFICIIS MISSIONALIBUS OPERIBUS
COMMUNITAS ACADEMICA E QUAVIS ORBIS TERRARUM
PARTE CONGREGATA TITULUM HUNC
GRATO POSUIT ANIMO
MCMLXXIX.

² Acta Apostolicae Sedis 15 (1923) 222–223.

³ G. METZLER, *La Pontificia Biblioteca Missionaria*, in: *Bibliografia Missionaria* 25 (1926) 6.

⁴ *Norme per l'invio dei libri destinati all'Esposizione Missionaria Vaticana dell'Anno Santo MCMXXV*, in: *Bollettino Ufficiale* 1 (1924) No. 1, 29 (*Norme*).

⁵ Acta Apostolicae Sedis 15 (1923) 375.

⁶ *Norme* 29.

⁷ J. PIETSCH, R. Streit, *Ein Pionier der katholischen Missionswissenschaft* (Schöneck/Beckenried 1952) 36.

⁸ *Bollettino Ufficiale* 1 (1924) No. 2, 41.

⁹ «Il sottoscritto Cardinale Prefetto della S.C. di Propaganda Fide, ed incaricato dal Santo Padre dell'organizzazione dell'Esposizione Missionaria Vaticana, ha l'onore di significare al Revmo P. Roberto Streit che è stato preposto al funzionamento della Sezione «Biblioteca» della medesima Esposizione . . . » Roma, Archivio Generale O.M.I. – G. METZLER, *La Pontificia Biblioteca Missionaria*, a.a.O. 11.

¹⁰ Die Liste findet sich in: *Bollettino Ufficiale* 1 (1924) No. 2, 40–42.

¹¹ G. METZLER, *La Pontificia Biblioteca Missionaria*, a.a.O. 9.

¹² L. KILGER, *Die vatikanische Missionsausstellung 1925*, in: *Die Katholischen Missionen* 53 (1924/1925) 167–179, 174.

¹³ *Discorso del 10 gennaio 1926, alla chiusura dell'Esposizione Missionaria*, in: *Cronistoria dell'Anno Santo MCMXXV* (Roma 1928) p. 447. Dort kündigt Pius XI. das Missionsmuseum an, das zuerst im Lateranpalast und 1969/1970 in einem Neubau als Teil der Vatikanischen Museen untergebracht wurde. Vgl. dazu: G. PENKOWSKI, *Das völkerkundliche Museum*, in: *Der Vatikan und das christliche Rom* (Vatikanstadt 1975) 261–277.

¹⁴ J. PIETSCH, a.a.O. 46.

¹⁵ Über den Stand von 1962 vgl. G. Metzler, *La Pontificia Biblioteca Missionaria*, a.a.O. 14f.

¹⁶ R. STREIT/J. DINDINGER, *Bibliotheca Missionum* 30 Bde. (Münster, Freiburg 1916–1974).

¹⁷ J. ROMMERSKIRCHEN, *Bibliografia Missionaria* 48 Bde. (Roma 1935–1985).

¹⁸ *L'Osservatore Romano*. Wochenausgabe in deutscher Sprache 17. Oktober 1980, Nr. 42, 7.